



# SPORTJUGEND BERLIN

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DEM KINDER- UND JUGENDSPORT JAN./FEB. 2006

## Kindertagesstätte Drontheimer Straße hat viele sportbegeisterte Erzieherinnen

### Grüne Oase im Hinterhof

Unentwegt fließt der Autoverkehr durch die Drontheimer Straße in Wedding. Doch zum Glück ist davon so gut wie nichts in der Kindertagesstätte mit der Hausnummer 23 A zu spüren, die sich in einem mit vielen Laubbäumen versehenen typischen Berliner Hinterhof befindet. Mehrstöckige Wohnblocks, die an der Vorderfront stehen, bilden einen hervorragenden Schallschutz gegen jegliche Lärmbelästigung. Sehr zur Freude von Kita-Leiterin Barbara Burdorf und den 19 Erzieherinnen, die sich um die 125 Jungen und Mädchen kümmern. Die kommen zu 89 Prozent aus aller Herren Länder, größtenteils aus der Türkei, aber auch aus dem arabischen und afrikanischen Bereich, aus Polen und Russland. Doch sowohl am Mittagstisch als auch bei den vielen gemein-

zwischen einem und sechs Jahre alt sind. "Besonders beliebt", so erzählt Katarina Dabrowski, eine aus Bromberg stammende Sportlehrerin, "sind musikalisch untermalte Nachahmungen von Tieren, etwa wie Affen nach Bananen greifen, Elefanten durch den Busch trampeln, Pferde über die Prärie galoppieren, Hasen über das Feld hoppeln, Vögel auf ihrem Zug nach Afrika mit ihren Flügeln schlagen oder auch Schlangen geschmeidig an der Erde entlang kriechen. Das motiviert die Kinder vielmehr als eine Gymnastik nach alten Vorstellungen." Das Ganze findet meist in der Rotunde des vor neun Jahren entstandenen Gebäudes statt, das durch räumliche Großzügigkeit und breite Flure besticht.

Richtig "ernst" ging es des öfteren in der Vergangenheit zu, als noch die jetzt von der benachbarten Carl-Kraemer-Ganztagsschule betreuten Hortkinder diese Kita besuchten. Da wurden zwischen den verschiedenen Etagen kleine Olympische Spiele veranstaltet, unter anderem im Wettrennen, Springen, Sackhüpfen, Torwandschießen, Völker- und Fußball. Für die Besten gab es sogar Medaillen. "Auch für den kommenden Mai planen wir wieder etwas Besonderes und haben aus diesem Grunde beim Landessportbund schon das Spielmobil bestellt", denkt Barbara Burdorf, die ihren Beruf als den schönsten bezeichnet, den man sich denken kann, ein paar Monate voraus. Sie selbst hat im Taekwondo den Grünen Gürtel erworben und joggt, sofern es ihre Zeit erlaubt. Aber die ist äußerst knapp bemessen, weil sie seit zwei Jahren ins weitere Umland gezogen ist und deshalb

morgens und abends anderthalb Stunden mit dem Zug unterwegs ist. Ihre Mitarbeiter bezeichnet die engagierte Kita-Leiterin im guten Sinne "als sportverrückt", was die vielen Angebote nachdrücklich unterstreichen, egal ob es sich nun um ein Fußballturnier auf dem in der Nähe gelegenen Sportplatz Koloniestraße handelt, um das Schlittschuhlaufen im Erika-Hess-Eisstadion oder das Schwimmen im Paracelsusbad.

Irgendwann soll es auch eine Kooperation mit einem Verein geben. Doch erst einmal muss die neue Situation verkraftet werden, die nach dem Fernbleiben von 35 Hortkindern und der Konzentration auf die Jüngsten entstanden ist. Inzwischen wurde dieser Tatsache auch Rechnung getragen. Dank einer Unterstützung der AOK konnten entsprechende Geräte für die kleinen Geister angeschafft werden, so eine Weichbodenmatte, Laufbalken, Rollbretter und Leitern. Sofern es das Wetter zulässt, gehen die Kinder täglich an die frische Luft. Der interessant mit Schaukeln, Wippen, einem Kletterturm und Häuschen ausgestattete und einer grünen Oase gleichende Minipark rund um das dreistöckige Gebäude bietet alle Möglichkeiten der Bewegung. Aber auch Basteln und Malen kommen nicht zu kurz. So wurde erst vor kurzem vereinbart, dass die Vorschulkinder ihre "Werke" in einem Altenheim an der Panke ausstellen dürfen. Und im Gegenzug haben sich die rüstigen Senioren bereit erklärt, als Lese-Paten tätig zu sein und kleine Geschichten vorzutragen.

Großer Wert wird bei der seit dem 1. April vom Landessportbund/Sportjugend Berlin über-



nommenen Kita auch auf die Mittagsmahlzeiten gelegt, wobei sich die Köchin Luis Karabegovic streng nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung richtet. Das gilt aber nicht nur für einen abwechslungsreichen Speiseplan, wobei mindestens einmal pro Woche Nudeln, Reis und Kartoffeln angeboten werden, sondern auch für die farbliche Zusammenstellung. Denn wie heißt es so schön: auch "das Auge isst mit". So gibt es zu einem Nudelaufwurf mit Brokkoli und Tomatensoße stets einen weißen Pudding oder Joghurt,



zu Milchreis mit Kirschen wird beispielsweise eine grüne Spinat-Vorsuppe angeboten.

Grundsätzlich hat sich diese Kita für eine offene Gruppenarbeit in den drei Etagen entschieden, wenngleich die große Altersmischung von einst nicht mehr vorhanden ist. Zu den verschiedenen altersgerechten Beschäftigungen werden die Kinder jedoch immer ihrem Alter entsprechend zusammengeholt.

Text und Fotos H. Wille



samen Tätigkeiten, ob nun beim Sporttreiben oder Basteln, beim Spielen oder Singen, bei Ausflügen oder Theaterbesuchen, wird nur Deutsch gesprochen. Die Bewegungserziehung nimmt einen großen Platz bei den Kleinen ein, die